



ICOLAHR

2027

Internationale Konferenz zu
Einsamkeit und den
Menschenrechten älterer Menschen



Programm

Internationale Konferenz zu
Einsamkeit und den
Menschenrechten
älterer Menschen



Wien, 10.–12. Februar 2027



Internationale Konferenz zu Einsamkeit und den Menschenrechten älterer Menschen

Wien, 10.–12. Februar 2027

Vorläufiges Programm

Tag 1 | MI, 10. Februar 2027 – Empfang / Anreise der Delegierten

14:00

Informeller Austausch

Dialog der Zivilgesellschaft und bilaterale Kontakte

Diese informelle Sitzung bietet Organisationen der Zivilgesellschaft, Interessenvertretungen und Vertreter:innen älterer Menschen einen eigenen Raum, um Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Prioritäten zu erörtern und die Zusammenarbeit über Länder- und Sektorengrenzen hinweg zu stärken. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, laufende Initiativen vorzustellen, gemeinsame Herausforderungen zu identifizieren und mögliche gemeinsame Beiträge zu den Konferenzdiskussionen sowie zum breiteren internationalen Prozess zu den Menschenrechten älterer Menschen auszuloten.

Die Sitzung bietet zudem Raum für bilaterale Gespräche und informellen Austausch mit Vertreter:innen von Regierungen, internationalen Organisationen, Wissenschaft und weiteren relevanten Akteur:innen. Ziel ist es, zivilgesellschaftliche Netzwerke zu stärken, neue Partnerschaften zu fördern und sicherzustellen, dass die Perspektiven und Lebenserfahrungen älterer Menschen während der gesamten Konferenz in substanzieller Weise berücksichtigt werden.

18:00

Registrierung der Teilnehmenden

Abendempfang – Menschen, Ideen und Institutionen zusammenbringen

Der Willkommensempfang eröffnet die ICOLAHR 2027 und bietet Vertreter aus Politik, internationalen Organisationen, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis Raum für Austausch, Vernetzung und die Vertiefung bestehender Partnerschaften.

Der Empfang führt in die beiden Konferenzthemen – soziale Verbundenheit und die Menschenrechte älterer Menschen – ein und schafft die Grundlage für offenen Dialog, sektorübergreifende Zusammenarbeit und konstruktiven Austausch.

Tag 2 | DO, 11. Februar 2027 – Einsamkeit / Politischer Haupttag

9:30 – 12:00 **Eröffnungssitzung und politisches Panel** **Offizielle Eröffnung und Keynote-Teil**

Politische Führung für soziale Verbundenheit: Von der Anerkennung zum Handeln

Dieses hochrangige Panel untersucht, wie Regierungen auf Einsamkeit und soziale Isolation als wachsende gesellschaftliche und politische Herausforderungen reagieren. Minister:innen und hochrangige Vertreter:innen werden nationale Ansätze, Governance-Modelle und politische Prioritäten vorstellen, einschließlich Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe, Altern, Gemeindeentwicklung und sozialer Zusammenhalt. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Frage, wie die Verantwortung für die Förderung sozialer Verbundenheit ressortübergreifend verankert werden kann, anstatt sie durch voneinander isolierte Einzelmaßnahmen zu behandeln.

Das Panel zielt darauf ab, gemeinsame politische Prioritäten zu identifizieren, vielversprechende nationale Ansätze hervorzuheben und die internationale Zusammenarbeit zu Einsamkeit und sozialer Verbundenheit zu stärken. Es soll politische Dynamik erzeugen, um von der allgemeinen Anerkennung des Problems zu koordiniertem und nachhaltigem staatlichem Handeln überzugehen.

12:00 – 13:00 **Mittagspause**

13:10 – 15:00 **Einsamkeit – eine internationale und nationale Herausforderung** **Einsamkeit sichtbar machen: Evidenz, Lebenserfahrungen und ungleich verteilte Risiken**

Einsamkeit und soziale Isolation bleiben politisch oft unsichtbar, obwohl sie Wohlbefinden, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt beeinträchtigen. Das Panel verbindet wissenschaftliche Erkenntnisse, Daten und Lebenserfahrungen und untersucht Ursachen, Messbarkeit und besonders betroffene Bevölkerungsgruppen.

Die Diskussion befasst sich auch mit Lücken in der bestehenden Datenlage und mit der Notwendigkeit, zwischen vorübergehenden Erfahrungen von Einsamkeit und anhaltenden Formen fehlender sozialer Verbundenheit zu unterscheiden. Ziel des Panels ist es, ein gemeinsames Verständnis für das Ausmaß und die Komplexität der Herausforderung zu entwickeln und jene Erkenntnisse und Indikatoren zu bestimmen, die für eine wirksame Politikentwicklung und ein wirksames Monitoring erforderlich sind.

Eine österreichische Antwort entwickeln: Herausforderungen, Initiativen und Chancen

In Österreich besteht bereits ein breites Spektrum an Initiativen, die zu gesellschaftlicher Teilhabe, psychosozialer Gesundheit, freiwilligem Engagement, Gemeindeentwicklung und zur Prävention von Einsamkeit beitragen. Dieses Panel stellt ausgewählte österreichische Ansätze vor und untersucht, wie bestehende Strukturen – darunter die Österreichische Plattform gegen Einsamkeit, das Gesundheitsziel 5, Senior:innenorganisationen, freiwilliges Engagement und gemeinwesenorientierte Initiativen – wirksamer zusammenarbeiten können.

Die Diskussion konzentriert sich auf bestehende Stärken, verbleibende Lücken und Möglichkeiten für eine stärkere institutionelle Koordinierung. Ziel des Panels ist es, die Bausteine für einen kohärenteren österreichischen Ansatz zu Einsamkeit und sozialer Verbundenheit zu identifizieren und zu prüfen, wie bestehende Aktivitäten innerhalb eines gemeinsamen strategischen Rahmens miteinander verknüpft werden können.

15:05

Kaffeepause

15:15 – 17:00

Einsamkeit und die Menschenrechte älterer Menschen

Von nationalen Strategien zu internationalem Handeln: Europäische und globale Perspektiven

Immer mehr Staaten und internationale Organisationen entwickeln Strategien gegen Einsamkeit. Das Panel vergleicht nationale und regionale Erfahrungen und untersucht wirksame politische Instrumente, Governance-Strukturen und Umsetzungsmodelle.

Im Mittelpunkt stehen politische Führung, sektorübergreifende Koordinierung, nachhaltige Finanzierung, lokale Umsetzung und die Einbindung der Zivilgesellschaft. Das Panel soll übertragbare Erfolgsfaktoren für wirksame nationale Maßnahmen gegen Einsamkeit und soziale Isolation identifizieren.

Einsamkeit, soziale Isolation und Menschenrechte im Alter

Einsamkeit und soziale Isolation können die Ausübung zentraler Menschenrechte älterer Menschen beeinträchtigen. Das Panel untersucht strukturelle Ursachen sozialer Ausgrenzung, darunter Altersdiskriminierung, Armut, eingeschränkte Mobilität, digitale Ausgrenzung und unzureichende Unterstützungsangebote.

Das Panel entwickelt ein menschenrechtsbasiertes Verständnis von Einsamkeit und sozialer Isolation und zeigt auf, wie soziale Verbundenheit in Politik und internationalem Menschenrechtsschutz stärker berücksichtigt werden kann.

17:00

Ende des Konferenztages

Tag 3 | FR, 12. Februar 2027 – Menschenrechte älterer Menschen / Expert:innentag

9:30 – 13:00 **Von New York nach Genf und darüber hinaus**
Offizielle Eröffnung und Keynote-Teil

Von New York nach Genf: Entwicklung eines rechtsverbindlichen Instruments für ältere Menschen

Dieses Panel zeichnet die Entwicklung des internationalen Prozesses von der früheren Offenen Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns in New York bis zur Zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe zu den Menschenrechten älterer Menschen in Genf nach. Es untersucht, weshalb die bestehenden internationalen Menschenrechtsinstrumente bislang keinen ausreichend sichtbaren, kohärenten und wirksamen Schutz älterer Menschen gewährleistet haben und welche normativen Schutzlücken durch ein neues rechtsverbindliches Instrument geschlossen werden könnten.

Die Vortragenden werden sich zudem mit den politischen und institutionellen Herausforderungen des Ausarbeitungsprozesses, der Rolle der Staaten, internationalen Organisationen, nationalen Menschenrechtsinstitutionen, der Zivilgesellschaft und älterer Menschen sowie mit den möglichen Auswirkungen einer Konvention auf nationaler und internationaler Ebene befassen. Ziel des Panels ist es, zu einer gemeinsamen Einschätzung des aktuellen Prozesstands zu gelangen und inhaltliche sowie verfahrensbezogene Prioritäten für die nächste Verhandlungsphase zu identifizieren.

Europas Rolle: Koordinierung, Umsetzung und Dynamik für ein rechtsverbindliches Instrument

Europäische Staaten und Institutionen können einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung internationaler Menschenrechtsstandards für ältere Menschen leisten. Dieses Panel untersucht, wie nationale Erfahrungen, der europäische Menschenrechtsrahmen, die Arbeit des Europarats und einschlägige Elemente des EU-Acquis in die Ausgestaltung des entstehenden rechtsverbindlichen Instruments einfließen können.

Die Diskussion befasst sich mit Bereichen, in denen bereits Übereinstimmung besteht, mit verbleibenden Unterschieden zwischen europäischen Staaten sowie mit Möglichkeiten einer systematischeren Koordinierung zwischen jenen Ländern, die sich konstruktiv am Ausarbeitungsprozess beteiligen wollen. Ziel des Panels ist es, praktische Mechanismen für eine fortgesetzte europäische Zusammenarbeit, mögliche gemeinsame Beiträge zur IGWG sowie prioritäre Bereiche zu

identifizieren, in denen europäische Expertise einen Mehrwert für das künftige Instrument schaffen kann.

13:00 Mittagessen mit Gelegenheit zur Vernetzung

14:10 Intersessionelle Arbeitssitzung und Konferenzabschluss

Von Grundsätzen zu Prioritäten für die Ausarbeitung: Ein intersessioneller Dialog der IGWG

Diese fokussierte Arbeitssitzung bietet Vertreter:innen der IGWG-Kerngruppe, der teilnehmenden Staaten, des OHCHR, Expert:innen, nationalen Menschenrechtsinstitutionen, der Zivilgesellschaft und älteren Menschen Gelegenheit, sich über die nächste Phase des Ausarbeitungsprozesses auszutauschen. Die Diskussion kann sich mit dem künftigen Zeitplan, den Modalitäten der Konsultation und Beteiligung, prioritären Themenbereichen sowie der Vorbereitung konkreter inhaltlicher Beiträge zwischen den formellen Sitzungen der IGWG befassen.

Die Sitzung soll über einen allgemeinen Austausch von Positionen hinausgehen und einen praxisorientierten, inklusiven und strukturierten intersessionellen Dialog unterstützen. Ziel ist es, Bereiche mit weiterem Arbeitsbedarf, Möglichkeiten der Zusammenarbeit und mögliche Beiträge zu identifizieren, die die beteiligten Akteur:innen in die nächste Phase des IGWG-Prozesses einbringen können.

15:05 Konferenzabschluss und „Weiteres Vorgehen“

Die Abschlusssitzung führt die zentralen Ergebnisse der beiden inhaltlichen Konferenztage zusammen. Sie wird erörtern, wie Maßnahmen zur Förderung sozialer Verbundenheit die Würde, Teilhabe und Menschenrechte älterer Menschen unterstützen können und wie ein menschenrechtsbasierter Ansatz nationale und internationale Maßnahmen gegen Einsamkeit und soziale Isolation stärken kann.

Zentrale Botschaften, mögliche Bereiche für Folgemaßnahmen und Chancen für eine fortgesetzte Zusammenarbeit werden identifiziert und hervorgehoben. Ziel der Sitzung ist es, zukunftsorientierte Prioritäten für nationale Maßnahmen gegen Einsamkeit, die internationale Zusammenarbeit zur Förderung sozialer Verbundenheit und das weitere Engagement bei der Entwicklung eines rechtsverbindlichen Instruments zu den Menschenrechten älterer Menschen zu formulieren.

15:15 Ende der Konferenz